

DEUTSCH

3. Klasse

Schreiben

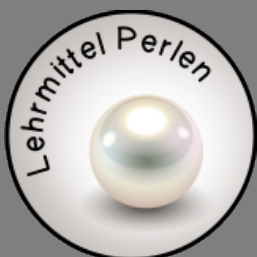
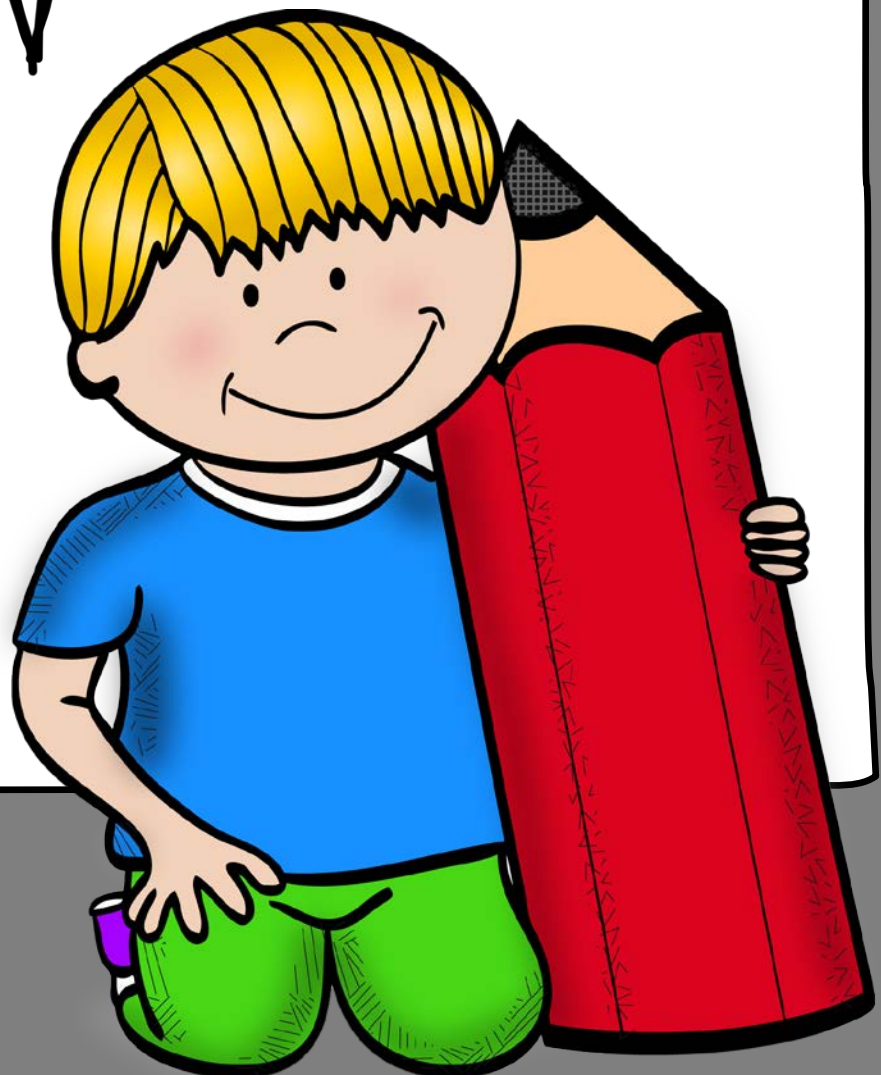
ABC

Wortschatz

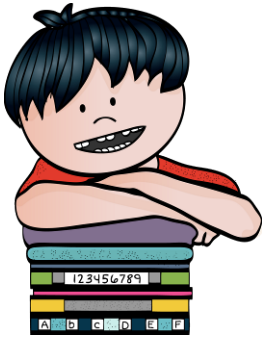
Grammatik

Rechtschreibung

Lesen



Schreiben



Ich bin jetzt in der dritten Klasse.

Willkommen!



Ich heiße _____

und wohne in _____.

Gehst du gerne zur Schule?

Welche Schulfächer hast du am liebsten?



Wie viele Schüler gibt es in deiner Klasse?

Ein Tagebuch schreiben

Mein Tagebuch vom _____

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and extend across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Und dann, und dann, und dann – das klingt langweilig

In der folgenden Geschichte fängt jeder Satz mit „und dann“ an.
So klingt der Aufsatz eintönig und sehr langweilig.

Streiche alle „*und dann*“ durch, suche dafür bessere Wörter aus und setze sie ein.

Der verlorene Schlüssel

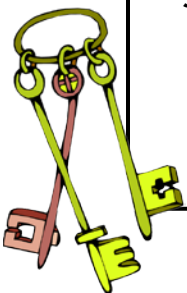
Fabian geht mit seinem Freund Viktor auf die Wiese zum Fussball spielen. Und dann _____ fängt das Spiel an. Fabian rennt und rennt. Und dann _____ schießt er ein Tor. Und dann _____ fällt ihm der Hausschlüssel aus seiner Hosentasche, doch er merkt es nicht.

Und dann _____ geht er nach Hause. Und dann _____ greift Fabian in seine Tasche, aber er findet ihn nicht. Er läuft wieder auf die Wiese zurück, und dann _____ findet er den Schlüssel wieder.

Und dann _____ läuft Fabian wieder nach Hause. Und dann _____ erwartet ihn seine Mutter vor der Haustür. Sie hatte nämlich beim Verlassen der Wohnung ihre Schlüssel vergessen.

➤ Hier findest du einige bessere Wörter:

*schon, plötzlich, sofort, nach wenigen Minuten, endlich
ganz überraschend, in diesem Augenblick, nach dem Spiel,
vor der Haustür, nach langem Suchen, freudestrahlend,
überglücklich, erleichtert, ungeduldig, jetzt*



„Und dann“ kannst du mit vielen anderen Wörtern ersetzen:

nachher
später
wenig später
kurz darauf
anschliessend
am Abend
Zeitangaben, z.B. um 17 Uhr
nach dem Essen
hinterher
danach

Schreibe eine kurze Geschichte mit sechs Sätzen, ohne „und dann“ zu verwenden.

ABC – Das Alphabet

Ordne die Tiere nach dem ABC und schreibe sie auf die Linien.

Zebra

Dachs

Giraffe

Chamäleon

Affe

Löwe

Tiger

Elefant

Hund

Katze

Wolf

Igel

Bär

Maus

Rind

Schwein

1. _____

9. _____

2. _____

10. _____

3. _____

11. _____

4. _____

12. _____

5. _____

13. _____

6. _____

14. _____

7. _____

15. _____

8. _____

16. _____

Ordne die Früchte nach dem ABC und schreibe sie auf die Linien.

Banane

Quitte

Zitrone

Apfel

Himbeere

Pfirsich

Kirsche

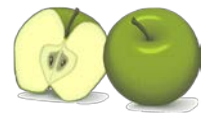
Weintraube

Orange

Erdbeere

Mandarine

Birne



1. _____

7. _____

2. _____

8. _____

3. _____

9. _____

4. _____

10. _____

5. _____

11. _____

6. _____

12. _____

Überlege dir zu jedem Buchstaben ein Wort,
das in die angegebene Kategorie gehört.

Tier	A	Feiertag	N
Frucht	B	Familien- mitglied	O
Land	C	Kleidungs- stück	P
Fluss	D	Geometrische Form	Q
Nahrungs- mittel	E	Kinderspiel	R
Pflanze	F	Sportart	S
Beruf	G	Hobby	T
Stadt	H	Körperteil	U
Waldtier	I	Farbe	V
Vorname	J	Getränk	W
Haushalt- gerät	K	Musik- instrument	X
Gemüse	L	Buchstaben- name	Y
Berg	M	Verkehrs- mittel	Z

Vokale und Konsonanten

Male im folgenden Text die Vokale gelb und die Konsonanten braun an.

Der Gedanke klar,
die Worte wahr,
im Herzen rein,
so soll es sein.

Suche Wörter, in denen der gleiche Vokal mindestens zwei Mal vorkommt.

Ananas, irgendwie

G-h-mw-rt-r-Spiel

1. Suche dir eine Spielpartnerin oder einen Spielpartner.
2. Nehmt Papier und Schreibzeug.
3. Nun schreibt jeder vier lange Wörter ohne die Vokale auf.
Beispiel: gehen → ghn | Sonne → Snn
4. Tauscht jetzt eure Geheimwörter aus.
Wer kann sie lesen?

Verbinde die Früchte mit den dazugehörigen Vokalen und schreibe die Wörter hier richtig auf.

Wassermelone,



ie
eeee
aaa
aae
ieee
ie
aeoe
ae
aioe
oeoe
ioe
ii

Verbinde die Gemüse mit ihren Konsonanten und schreibe die Wörter hier richtig auf.



zwbln

plz

krtffln

khl

krttn

grk

rbsn

ms

tmtn















blmnkhl

pprk

rdschn

Doppellaute und Buchstabengruppen

Schreibe richtig. Achte auf die speziellen Buchstabengruppen.

_____		_____	
ein neues Haus		neue Häuser	
_____		_____	
das Feuerzeug		der Kaiser	
_____		_____	
das Schwein		der Räuber	
_____		_____	
der Chor		wir lachen	
_____		_____	
die Schatzkiste		die Maschine	
_____		_____	
der Stall		der Spatz	
_____		_____	z.B.
das Schuhgestell		zum Beispiel	
_____			
die Cornflakes			

Wortschatz

Die Berufe

Suche die passenden Berufe zu den Erklärungen.

Er bereitet in der Küche das Essen zu: _____

Sie berät die Kunden im Laden und führt die Kasse: _____

Er passt im Schwimmbad auf, dass nichts passiert: _____

Er repariert in einer Werkstatt die Autos: _____

Sie bedient im Restaurant die Gäste: _____

Er stellt Computerprogramme her: _____

Sie unterrichtet die Schüler an der Schule: _____

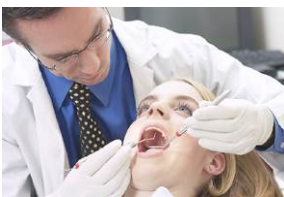
Er kontrolliert und behandelt die Zähne: _____

Sie arbeitet im Büro mit dem Computer: _____

Er bäckt täglich frisches Brot: _____

Sie kümmert sich um den Garten: _____

Er bringt morgens die Post zu den Leuten: _____



Sie näht Kleider: _____

Er putzt das Kamin auf dem Dach: _____

Er stellt aus Holz Möbel her: _____

Sie reinigt in Hotels, Spitälern oder Büros: _____

Er pflanzt und produziert für uns das Essen: _____

Was gehört wohin?

Schreibe die Begriffe beim richtigen Ort.

Bär, Hammer, Brot, Affe, Bohrmaschine, Gipfeli, Eule, Kuh, Tiger, Beisszange, Stall, Torte, Nägel, Dünger, Brötchen, Schlange, Schraubenzieher, Zebra, Hobel, Traktor, Heu, Brezel, Kuchen, Schrauben, Pflug, Elefant, LötKolben, Schweine, Mehl, Giraffe, Gemüse, Backstube, Flamingo, Feile, Butterzopf, Melkmaschine

In den Zoo:

In die Werkstatt:



In die Bäckerei:

Auf den Bauernhof:

Grammatik

Nomen und Artikel

Setze den bestimmten Artikel – der, die oder das – vor die Namenwörter (Nomen).

_____ Licht

_____ Krankheit

_____ Stein

_____ Idee

_____ Kerze



_____ Tal

_____ Dinosaurier

_____ Spinne

_____ Spiel

_____ Salat

_____ Blumenkohl

_____ Stunde

_____ Helikopter



_____ Brille

_____ Autobahn

_____ Reis

_____ Eis

_____ Mauer

_____ Lampe

_____ Gruppe

_____ Fels

_____ Gedanke

_____ Glocke

_____ Berg

_____ Krokodil

_____ Biene



_____ Hof

_____ Kirsche

_____ Sauerkraut

_____ Tier

_____ Stern

_____ Lupe

_____ Strasse

_____ Stadt

_____ Reise

_____ Seestern



_____ Schlange

_____ Tafel

_____ Heft

_____ Erdbeere

_____ Figur

_____ Wolke

_____ Dauer

_____ Hochhaus

_____ Ballon

_____ Blitz

_____ Sendung

_____ Spiegel

_____ Engel

_____ Kurve

_____ Ausweis

_____ Flugzeug

_____ Dach

_____ Polizei

_____ Hotel

_____ Klavier



_____ Katze

_____ Schild

_____ Apfel

_____ Himbeere

_____ Anfang

_____ Holz

_____ Bauer

_____ Metall

_____ Luft

_____ Gewitter

_____ Post

_____ Mikroskop

_____ Garten

_____ Auto

_____ Eingang

_____ Haltestelle

_____ Bach

_____ Apotheke

_____ Buch

_____ Velo



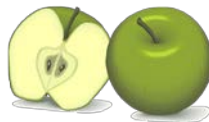
Setze den bestimmten Artikel in die Lücken.

_____ Hund von Peter heisst Bello.
_____ Nachbar fährt morgen nach Bern.
_____ Mutter isst gerne Schokolade.
_____ Vater arbeitet jeden Tag bis 17 Uhr.
_____ Uhr ist defekt.



Wo ist _____ Zeitung?

Wo ist _____ Apfel?



Ich muss heute in _____ Bibliothek gehen.

_____ Prüfung war sehr schwierig.

Ich habe _____ Wörterbuch verloren.

_____ Wurst schmeckt mir gut.

Wo ist _____ Kaffee und wo ist _____ Zucker?

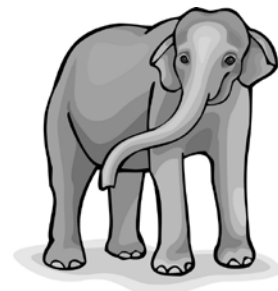
Ich habe _____ Buch gelesen.



Claudia hat _____ Lied erfolgreich gesungen.

_____ Kerze brennt schon seit drei Stunden.

_____ Elefant ist grau.



_____ Wohnung ist gross, aber _____ Küche ist klein.

Warum hast du _____ Glas zerbrochen?

_____ Haus wurde kürzlich renoviert.

Schreibe die Nomen in der Mehrzahl auf.

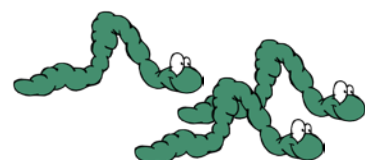
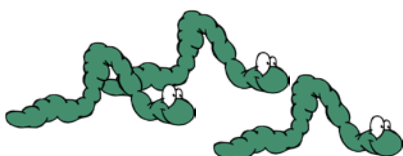
die Birne _____
das Dach _____
die Stunde _____
der Apfel _____
das Tier _____
das Auto _____
die Lampe _____
die Frau _____
das Haus _____
die Schwester _____
der Koffer _____

der Mann _____
die Familie _____
die Ameise _____
die Uhr  _____
das Ohr _____
der Finger _____
die Katze _____
der Stuhl _____
der Bruder _____
der Löffel _____
das Kind _____

Schreibe die Nomen mit den Artikeln in der Einzahl auf.

die Tische _____
die Bananen _____
die Kleider _____
die Socken _____
die Hände _____
die Bücher _____
die Vorhänge _____
die Teller _____
die Würmer _____

die Wände _____
die Vögel _____
die Schirme _____
die Ärztinnen _____
die Töpfe _____
die Seiten _____
die Kerzen _____
die Teppiche _____
die Gabeln _____



Suche vier Nomen, bei welchen es keine Mehrzahl gibt.

z.B. Eis, Furcht, Obst

Die Grossschreibung

Das erste Wort am Satzanfang wird grossgeschrieben:

Heute scheint die Sonne.

Alle Nomen (Namenwörter) werden grossgeschrieben:

der Apfel, das Haus, die Freude

Eigennamen werden grossgeschrieben:

Peter, Anita, Meier, Wilhelm Tell, Basel, Schweiz, die Alpen

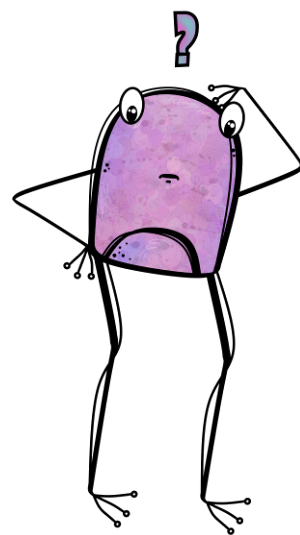
Titel und Überschriften werden grossgeschrieben:

Basler Zeitung / Das tapfere Schneiderlein / Der Flug der Ente

Nimm einen beliebigen Text aus einer Zeitung und unterstreiche darin alle Nomen.
Schreibe 10 der gefundenen Nomen hier auf.

Unterstreiche alle Nomen.

Wenn du die Anfangsbuchstaben der Nomen korrekt aneinanderreihst, erhältst du einen Lösungssatz.



ABER	SCHWIERIG	DACH	BRAUN
WIR	IGEL	EISEN	TURNEN
STEHEN	WARUM	NEIN	NASE
OSTERN	LESEN	GUT	SCHREIBEN
ICH	MUSIK	GEHEIM	REISEN
ELEFANT	LIEB	BLAU	LANGWEILIG
ETWAS	NAGEL	BRRR	SAND
BRINGEN	GEMACHT	CHOR	HELL
HUND	BELLEN	SCHÖN	SIEBEN
RADIO	SPANNEND	JETZT	ETUI
INSEL	VIELLEICHT	HEUTE	BERGSPITZE
TÜRE	BESSER	SCHÖN	ZUSAMMEN
SO	MUND	ANANAS	SELTEN
GESTERN	UND	DANN	NADEL
GEWITTER	DONNERN	RECHTECK	SPIELEND
NASS	ROSAROT	LERNEN	OHNMACHT
KLUG	STADT	SEIN	SORGFÄLTIG
SPORT	SINGEN	ERLEBEN	VERLIEREN

Wie heisst der Lösungssatz?

Zusammengesetzte Nomen

Würfel / Zucker = der Würfelzucker



Schreibe die zusammengesetzten Nomen mit deren bestimmten Artikeln auf.

- | | | |
|-------------------|---|-------|
| Pfanne / Deckel | → | _____ |
| Stube / Lampe | → | _____ |
| Klasse / Zimmer | → | _____ |
| Haus / Tür | → | _____ |
| wandern / Schuh | → | _____ |
| Büchse / öffnen | → | _____ |
| Papier / Korb | → | _____ |
| Bett / Decke | → | _____ |
| Wasser / Hahn | → | _____ |
| Radio / Sendung | → | _____ |
| schnell / Strasse | → | _____ |
| Stadt / Plan | → | _____ |
| Tisch / Tuch | → | _____ |
| Fuss / Ball | → | _____ |
| tauchen / Brille | → | _____ |
| Tee / Krug | → | _____ |
| rot / Wein | → | _____ |
| Gas / Herd | → | _____ |
| Reise / Büro | → | _____ |

Verben (Tunwörter)

- Die Verben lassen sich verändern. Es gibt eine Grundform, wie z.B.:
gehen, lesen, essen, lernen, laufen, schreiben

und die veränderte Form (Personalform), wie:

ich gehe; du gehst; er, sie, es geht; wir gehen; ihr geht; sie gehen

- Jeder Satz enthält mindestens ein Verb!

Hier ist das Beispiel eines normalen Satzes: Ich gehe in den Wald.

- in den Wald gehen* = verbale Wortkette

Die verbale Wortkette hat keinen Täter. Hier gibt es niemand, der etwas macht. Ausserdem steht das Verb in der Grundform und am Schluss der verbalen Wortkette.

Unterstreiche die Verben mit blauer Farbe und schreibe die verbale Wortkette auf.

Ich gehe zu meiner Tante.

Stefan sucht seinen Bleistift.

Auf dem Pult liegen die Farbstifte.

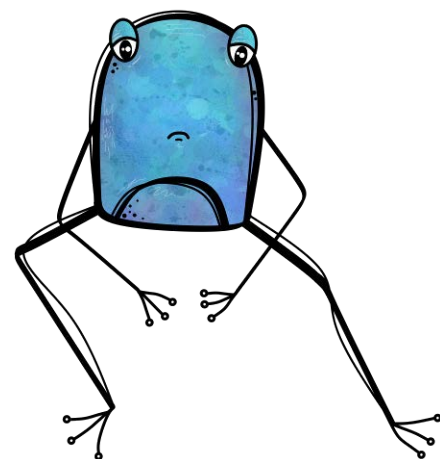
Wir schreiben einen Aufsatz.

Sie lesen ein spannendes Buch.

Finde 20 Verben.

(waagrecht, deutsche Verben mit mindestens vier Buchstaben)

S C S E H E N S E S S E N N A
P R T A N Z E N I M N O S E N
H U T A K S C H L A F E N N Z
G E H E N D T R I N K E N N O
U R Z E I C H N E N M I E R O
S C H R E I B E N H A B E N N
T R S E I N O P L E S E N G E
W E R D E N O L A C H E N E R
T R O S P I E L E N A U R E Z
A T Z E I G E N Y N E N N E N
K O C H E N N O T H Ö R E N T
B R T S C H W I M M E N I E N
S T A R B E I T E N E N R O S



1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____
19. _____
20. _____

Die Verben kann man konjugieren.



ich mache
du machst
er macht
sie macht
es macht

Einzahl

wir machen
ihr macht
sie machen

Mehrzahl

Beim Konjugieren werden die Verben an die Person angepasst.

Was machen diese Kinder?

















Konjugiere die Verben.

	laufen	spielen	singen	tanzen
ich				
du				
er/sie/es				
wir				
ihr				
sie				

	sein	haben	fahren	bitten
ich				
du				
er/sie/es				
wir				
ihr				
sie				

	trinken	sprechen	angeln	schlafen
ich				
du				
er/sie/es				
wir				
ihr				
sie				

Zeitformen der Verben

Etwas, was jetzt geschieht, ist die Gegenwart.

z.B. Ich esse jetzt eine Banane.

Etwas, was schon vorbei ist, ist die Vergangenheit.

z.B. Ich ass gestern eine Banane. (= 1. Vergangenheit /Mitvergangenheit)

In der Mundartsprache sagt man z.B.: *Ich ha geschter e Banane gässe.*

Unterstreiche die Verben und schreibe ihre Grundform auf.

Es gibt eine grosse Auswahl an leckeren Früchten. In der Schweiz essen viele Leute Äpfel, Birnen und Bananen. Aber auch Orangen, Kiwis und Aprikosen sind sehr beliebt. Früchte sind wichtig für unsere Gesundheit. Sie enthalten viele Vitamine. Manche Früchte wachsen an Bäumen, andere an Sträuchern oder Kletterpflanzen. Hast du auch gerne Früchte?

Schreibe die kurze Geschichte in der Vergangenheit auf.

Es ist Herbst. Es regnet leicht. Max marschiert durch den Wald. Dort entdeckt er viele Pilze. Er sieht dort sogar einen schmackhaften Steinpilz.

Die Vergangenheit

Schreibe die Verben in der Gegenwart und Vergangenheit auf.

Grundform	Gegenwart: Er ...	Mitvergangenheit: Sie ...
spielen	Er spielt.	Sie spielte.
kommen		
gehen		
haben		
finden		
landen		
steigen		
nehmen		
fliegen		
trinken		
lesen		
lernen		
hören		
schwimmen		
rennen		
schliessen		

Schreibe jeweils die Grundform des Verbs auf.

wartete / sang / heiratete / weinte / kam / war / ass / blieb

Übermale die Verben mit roter Farbe.

Wenn ich schlafe, träume ich.

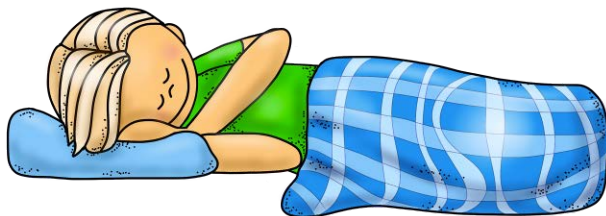
Wenn du rufst, komme ich sofort.

Ich fahre viel mit dem Rollbrett.

Morgen habe ich keine Schule.

Heute scheint die Sonne nicht.

Jasmin liest ein neues Buch.



isst oder *ist*? Pass gut auf!

Claudia _____ krank. Darum _____ sie keine Suppe.

In zwei Tagen _____ sie wieder gesund. Dann _____ sie den Teller wieder leer. Auch die Mutter _____ dann wieder glücklich.

Male nur die Verben blau an, die in der Vergangenheit stehen.

Heute ist sehr schönes Wetter. Letzte Woche hatten wir aber ein Gewitter. Es regnete, es blitzte und es donnerte. Zum Glück scheint heute die Sonne. So ist es wärmer. Sogar unsere Katze fror und zitterte am letzten Montag.

Übermale alle Verben blau und schreibe die Grundform auf die Linien.

Die Ameise lebt an Waldrändern. Sie baut einen Ameisenhügel, dieser besteht aus Tannennadeln. Die Nahrung transportiert sie von weither. Sie füttert die Königin, die im Innern des Hügels lebt. Die Ameise hat sechs Beine. Im Hinterleib befindet sich eine Giftblase. Bei Gefahr verspritzt sie dieses Gift.

Adjektive (Wiewörter)

Wie etwas ist ...

die rostige Schere, der stumpfe Bleistift, die kalte Suppe, die faule Ausrede, der hohe Preis, das böse Wort, die gute Note, der wacklige Stuhl, der blaue Himmel, der langweilige Film, der regnerische Sonntag

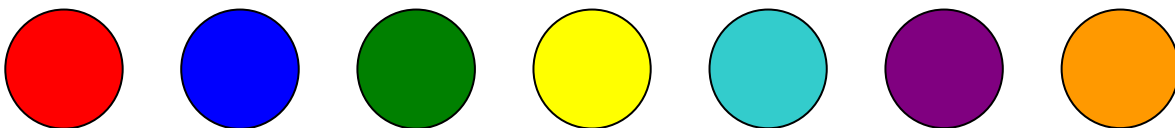
Schreibe in gleicher Weise weitere 8 Nomen mit Adjektiv.

Wie etwas geschieht ...

schnell arbeiten, hastig trinken, gerne helfen, gut sehen, unglücklich stolpern, freudig begrüßen, laut brüllen, gründlich waschen, eifrig spielen, ruhig sprechen, hoch springen, flink klettern, fröhlich singen

Schreibe in gleicher Weise weitere 8 Verben.

Farben sind auch Adjektive

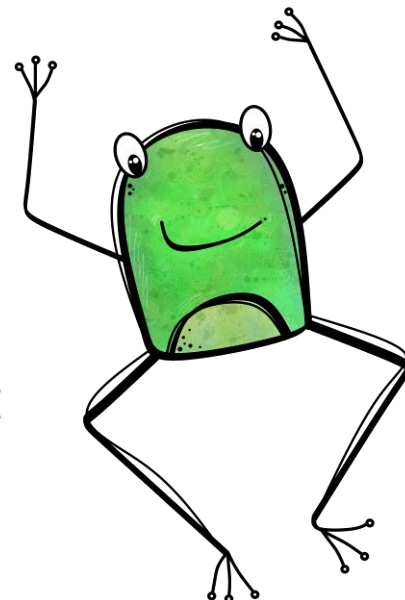


Schreibe 10 Farben auf.

Finde 20 Adjektive.

(waagrecht, deutsche Adjektive mit mindestens vier Buchstaben)

B R G U T E S K O K A L T O I
S C H Ö N M I B L I E B O R R
S T R A D I C K N O T H A U S
B L A N G S A M M Ü D E R T E
D U N K E L L H A B E N T R T
A N E T T T H O I L A U T T E
A B E N D N T E U E R L I C H
M O D U R S T I G K U I T Z E
G R F A U L I E I N S A M M E
W E I T S T U M K L U G N O A
G T A K L E B R I G N O N E R
B O S C H N E L L I L E I S E
R U S T E N S A U E R E R U N



1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____
19. _____
20. _____

Wir vergleichen – Adjektive kann man steigern.

Peter rennt schneller als Stefan.

Du schreibst schöner als ich.

Laura schreibt am schönsten.

Paul ist der jüngste Junge in seiner Klasse.

Meine Mutter kocht am besten.

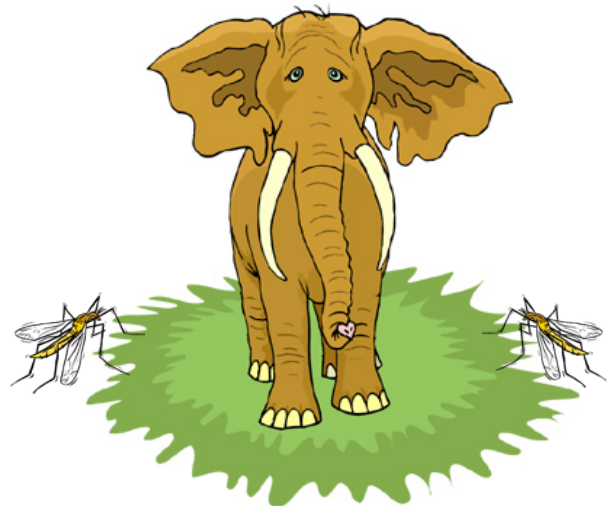
Gemüse essen ist gesünder als Hamburger,
aber Hamburger schmecken ihm besser.

Am liebsten esse ich Bananen.

Zürich ist grösser als Basel.

Basel ist kleiner als Zürich.

Eine Mücke ist kleiner als ein Elefant.



Schreibe 6 Vergleiche auf.

Steigerung der Adjektive

Fülle die Lücken, wie z.B.: *gross - grösser - am grössten*

klein

hoch

schnell

gut

weit

teuer

laut

einsam

jung

älter

wärmer

mehr

heller

reicher

häufiger

am schönsten

am kältesten

am tiefsten

am kürzesten

am nächsten

am bequemsten



Adjektive - Gegenteile

Schreibe jeweils das Gegenteil der folgenden Adjektive auf.

gross		altmodisch	
neu		reich	
kalt		eckig	
sauer		flüssig	
traurig		kühl	
langweilig		teuer	
schwarz		geduldig	
klug		nass	
fleissig		dick	
unbequem		spitz	
kurz		laut	
hell		schnell	
schmal		gesund	
hoch		glücklich	
fern		häufig	
weich		lieb	
gut		sauber	
wenig		dunkel	
gefälscht		glatt	
trüb		genau	



Die drei Wortarten Nomen, Verben und Adjektive

Schreibe die Wörter in die Liste. Ordne sie den richtigen Wortarten zu.
Wenn du ein Wort aufgeschrieben hast, so streiche es durch.

die Helligkeit

unheimlich

schimmern

die Petrollampe

anzünden

nett

fröhlich

schwarz

glänzen

die Dämmerung

löschen

das Feuer

der Regenbogen

klein

der Mond

spannend

dunkel

lodern

funkeln

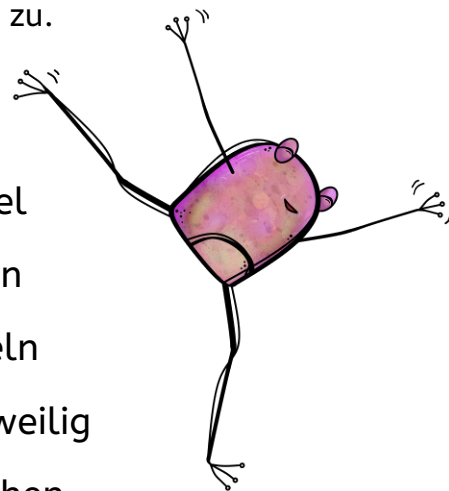
langweilig

sprechen

die Nacht

aufgehen

die Sterne

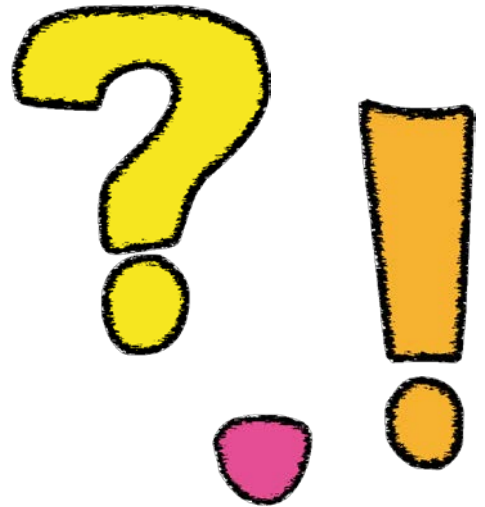


Nomen	Verben	Adjektive
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		

Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz

Wie heissen diese Satzzeichen?

? _____
! _____
. _____



Schreibe mit den Satzbausteinen je einen Aussagesatz.

Priska - morgen - liest - ein Buch

sieben - Kühe - der Bauer - hat

Hausaufgaben - viele - gibt - die Lehrerin

Schreibe mit den Satzbausteinen je einen Fragesatz.

Priska - morgen - liest - ein Buch

sieben - Kühe - der Bauer - hat

Hausaufgaben - viele - gibt - die Lehrerin

Hier findest du Schlangensätze. Schreibe die Sätze richtig.

Die KinderspielendraussenimGarten.

AufdemDachsitzteingrosserVogel.

LiesdieWörterbittegenau!

Verbinde immer zwei Wörter und mache einen Satz daraus.

Der Mann

spazieren

Angela

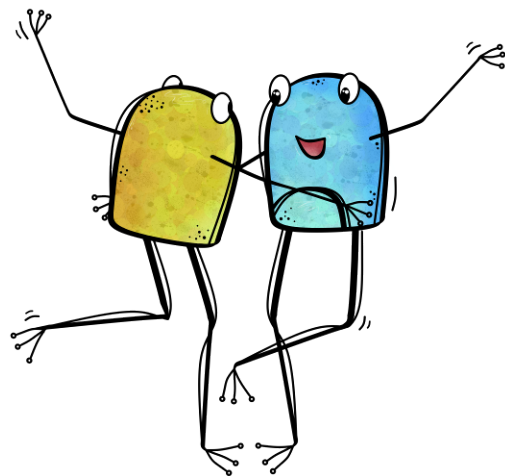
fahren

Die Katze

schwimmen

Das Auto

spielen



Stefan fährt nach Südfrankreich in die Ferien. Du willst wissen,

- wo Südfrankreich liegt

- wie lange die Fahrt dauert

- wann er zurückkommt

Nach der Ankunft in Südfrankreich möchten die Eltern, dass Stefan

- seinen Koffer auspackt

- Grossvater eine Karte schreibt

- nicht allein im Meer badet

Setze nach den Sätzen die richtigen Satzzeichen.

Stefan muss zum Zahnarzt__ Bald ist er an der Reihe__

Er ist ziemlich nervös__ Die Zahnärztin begrüsst Stefan__

„Nimm auf dem Stuhl Platz__ Öffne deinen Mund__

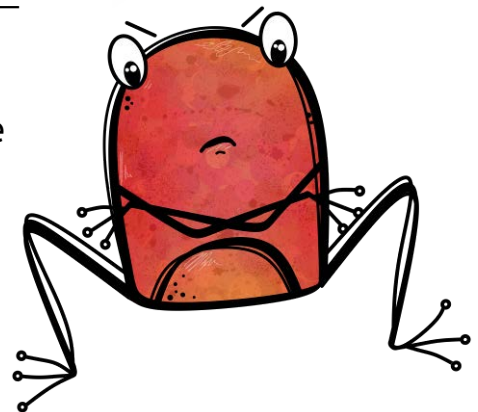
Wann warst du das letzte Mal beim Zahnarzt__

Deine Zähne sind in Ordnung__ Vergiss nicht, deine

Zähne regelmässig zu putzen__“

Stefan ist zufrieden und geht freudestrahlend

zurück zu seinen Eltern__



Julia hat eine Woche Ferien in der Schweiz verbracht.
Ihre Freundin Lea will vieles von ihr wissen.



Bilde Fragesätze.

- ob das Wetter gut war

- ob es ihr in der Schweiz gefallen hat

- ob sie ein Museum besucht hat

- wie lange die Anreise gedauert hat

- ob sie Raclette gegessen hat

Julias Eltern fordern sie auf, nach den Ferien folgendes zu tun.

Bilde Aufforderungssätze.

Sie soll in der Bäckerei Brot kaufen

Sie soll die Kleider waschen

Sie soll wieder für die Schule lernen

Mach die Sätze länger, interessanter.



Marco spielt.

Fabienne tanzt.



Das Mädchen schreibt.

Peter verreist.



Drehe die Sätze um, dass sie spannender werden.
Nicht immer mit „ich“ beginnen ...

Ich stehe um sieben Uhr auf.

Ich ziehe die Kleider nachher an.

Ich esse darauf ein Brot mit Konfitüre.

Ich putze die Zähne zum Schluss und gehe zur Schule.

Schreibe die Sätze richtig auf.

Blumen	Andrea	bekommen	hat	gestern	.
--------	--------	----------	-----	---------	---

Bäume	Wind	ein	starker	entwurzeln	kann	.
-------	------	-----	---------	------------	------	---

schwarzes	sich	ein	erwärmt	Hemd	schneller	an	Sonne	der	.
-----------	------	-----	---------	------	-----------	----	-------	-----	---

Daniel	jeden	isst	einen	Apfel	Tag	.
--------	-------	------	-------	-------	-----	---

Bringe die Aussagesätze in die richtige Reihenfolge.

sind Insekten Fliegen und Mücken



schnell sehr fliegen sie können

verschiedene viele Arten von es gibt Fliegen

Mückenstich ein tagelang juckt



Die Sätze korrekt ergänzen.

Die Sonne scheint den (ganz) _____ Tag.

Wie (heissen) _____ Sie?

Ich höre gerne (italienisch) _____ Musik.

Mein Nachbar besitzt (ein) _____ (jung) _____ Hund.

Gestern gab es (ein) _____ (schwer) _____ Unfall.

Ich esse gerne (viel) _____ (Frucht) _____ .

Vier (Mann) _____ spazieren (in) _____ Wald.

In der Küche hat es viele (bunt) _____ (Tuch) _____ .

Das Buch liegt auf (der) _____ Tisch.

Du (spielen) _____ jeden Abend Fussball.

Ihr (haben) _____ aber viel Glück gehabt!

Wo hast du (dieser) _____ Hemd (kaufen) _____ ?

Das Auto (mein) _____ Onkels (sein) _____ blau.

Ich habe (gross) _____ Hunger!

Rita erhielt Blumen von (ein) _____ (gut) _____ Freund.

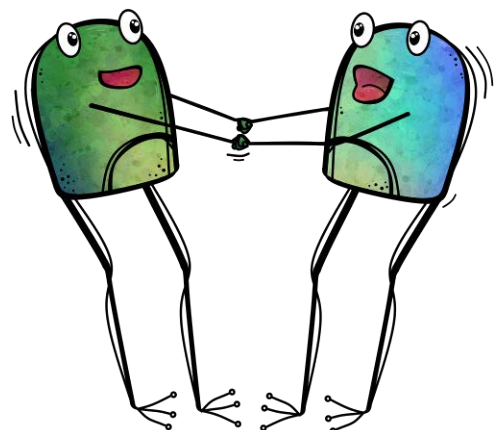
Du (essen) _____ jeden Morgen zwei Weggli.

Gestern (gehen) _____ ich ins Theater.

Das (braun) _____ Buch hat hundert (Seite) _____ .

Wo (sein) _____ du?

Wir (haben) _____ heute keine Schule.



Bilde Sätze mit den untenstehenden Wörtern.

(Die Verben korrekt konjugieren und die richtigen Artikel einsetzen)

Berg – sein – sehr hoch

Hund – bellen – laut

Auto – fahren – schnell

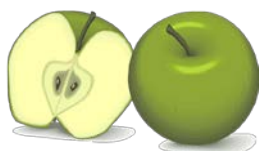
Ich – sein – müde

Zug – fahren – nach – Wien

Esel – sein – grau

Äpfel – schmecken – gut

Ich – essen – gerne – Reis



schwimmen – gerne – ich

gefallen – Schule – mir

hören – Musik – gerne – du

Dorf – gross – sein – Arni

Tier – klein – sein – Maus

Beine – Hund – vier – haben

wohnen – du – wo – ?

du – singen – können – ?

klingeln – haben – Telefon

Rechtschreibung

Ähnlich klingende Mitlaute / Mitlautverdoppelung

In jedem Wort fehlt der Anfangsbuchstabe **B** oder **P**. Setze ihn ein.

___alme ___anane ___latt ___apier ___ett
___ferd ___uder ___ark ___leistift ___lume

In jedem Wort fehlt der Anfangsbuchstabe **D** oder **T**. Setze ihn ein.

___al ___amm ___rommel ___achs ___ablar
___iger ___ecke ___eeanne ___raum ___eckel
___anne ___ing ___ür ___ampf ___ankstelle
Verben: ___eilen ___rinken ___urnen ___enken

In jedem Wort fehlt der Anfangsbuchstabe **G** oder **K**. Setze ihn ein.

___offer ___leider ___lück ___eller ___eige
___las ___as ___amel ___ras ___uchen

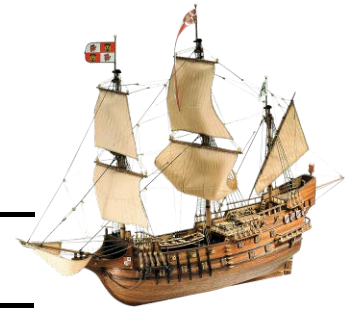
In jedem Wort fehlt der Anfangsbuchstabe **V** oder **W**. Setze ihn ein.

___ecker ___ase ___etter ___ald ___alentinstag
___asser ___ater ___eiher ___ideo ___ein

In jedem Wort fehlt der Anfangsbuchstabe **V** oder **F**. Setze ihn ein.

___isch ___leisch ___ogel ___enchel ___eilchen
___innland ___utter ___erbot ___luss ___erband

Schreibe 8 Nomen mit den Anfangsbuchstaben Sch.



Schreibe 8 Nomen mit den Anfangsbuchstaben St.



Schreibe 8 Nomen mit den Anfangsbuchstaben Sp.



Setze in die Lückenwörter *sch* oder *ch* ein.

kra__en Wo__e __iff wa__en Li__t
ma__en __necke Flei__ la__en __ief
__warz A__e Flä__e ko__en Fla__en
__ere Dra__en __neiden dur__si__tig



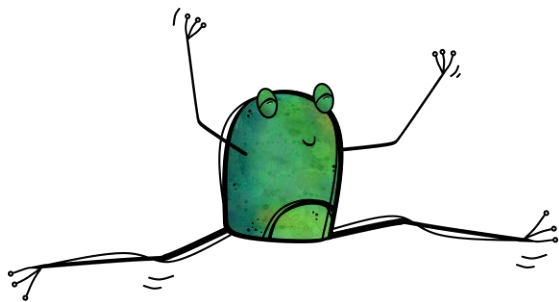
Mitlautverdoppelung

Fülle die Lücken in den Nomen jeweils mit zwei gleichen Konsonanten.

Ha___er Wo___e Mu___er Ka___ Badewa___e
So___e Ta___e We___er Se___el Wa___er

Fülle die Lücken in den Verben jeweils mit zwei gleichen Konsonanten.

ko___en wo___en su___en e___en kli___en
tre___en be___en fla___ern su___en ti___en



Ähnlich klingende Selbstlaute / doppelte Vokale

Setze in die Lückenwörter **e** oder **ä** ein.

Bl___ch t___glich ___ndlich B___cher K___se
M___sser h___rzlich ___rgern n___mlich B___r

Setze in die Lückenwörter **eu** oder **äu** ein.

H___ser h___te ___ropa fr___ndlich F___er
tr___men Kr___z Str___cher l___ten t___er

Wörter mit doppeltem Vokal

Schreibe 6 Nomen mit einem doppelten Vokal.

Ergänze die Sätze in diesem Rätsel.

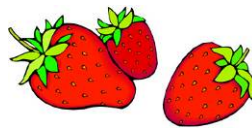
Ein grosser Raum heisst: _____

Was wächst auf dem Kopf? _____

Zwei zusammengehörige Dinge nennt man: _____

Ein grosses Gewässer mit Salzwasser nennt man: _____

Sie ist eine kleine süsse Frucht und schmeckt gut: _____



Das Gegenteil von voll heisst: _____

Man kann damit das Gewicht einer Person messen: _____

Schreibe 8 Nomen mit einem Dehnungs-h auf. z.B. Lohn, Hahn

Schreibe 8 Verben mit einem Dehnungs-h auf.

Ergänze die Wörter.



Kla□ier



□lown



□lasse



□lobus



□□or



□D



□ange



□illa



□urm



□ogel



□arben



Ku□□en



□ent











□ehen



□önig



□omputer

Bild	Wort	Das hilft dir:
	Kor□	Kör□e
	Sto□□	sto□□en
	Ra□	Rä□er
	ro□	ro□e Rosen
	Kru□	Krü□e
	Spu□	spu□en
	Hel□	Hel□in 

Suche die 13 Wörter mit Dehnungen und schreibe sie unten in den Text.

N	C	Z	R	H	Ü	H	N	E	R	A
O	C	H	C	Z	Ä	H	N	E	O	S
S	U	A	H	B	F	H	J	A	H	E
C	H	A	Y	T	R	Z	K	H	R	H
H	I	R	H	I	Ö	E	E	N	E	R
U	H	E	Q	E	H	K	K	U	N	S
H	R	S	I	R	L	Q	F	N	M	E
E	E	E	P	E	I	C	L	G	O	E
X	N	G	U	J	C	H	X	Q	O	Q
L	C	O	S	X	H	V	A	O	R	X
L	R	N	R	I	N	D	V	I	E	H

Die Frau hat an ihren Zänen.

Ich habe keine .

Der ist heute stürmisch.

Das ist auf der Weide.

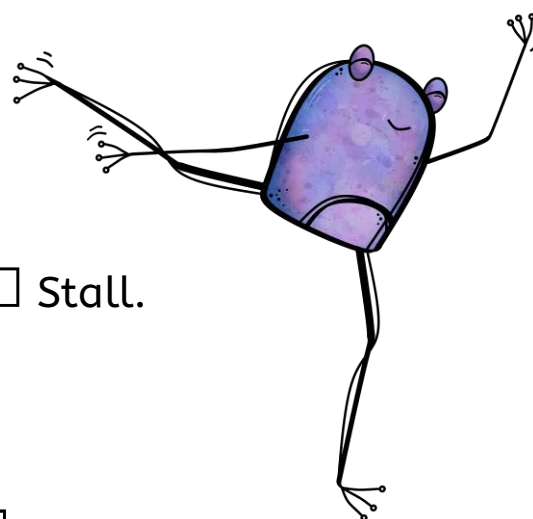
Die andern sind in Stall.

Das ist eine feuchte Landschaft.

Meine sind neu.

Heute bin ich irgendwie .

Die gackern mir die voll.



Suche die 15 Wörter mit Schärfungen und schreibe sie unten in den Text.

S	T	O	P	P	G	S	W	W	Y	N	C
S	T	A	S	S	E	N	I	E	M	T	K
T	M	M	F	I	S	C	D	L	U	P	E
I	Y	C	L	H	C	W	D	L	S	T	H
M	R	G	C	A	H	I	E	E	S	U	H
M	G	S	C	H	N	U	R	R	T	M	G
E	I	B	M	F	I	W	P	T	E	Y	I
S	C	H	M	U	T	Z	I	G	O	C	Q
D	O	G	G	E	T	R	O	B	B	E	N
S	T	O	F	F	E	G	L	O	C	K	E
K	T	R	E	N	N	E	N	Y	C	Y	Q
B	A	U	M	S	T	A	M	M	J	D	M

Der Lehrer die Streithähne .

Die konnte nicht werden.

Du hast wohl nicht alle im Schrank!

Ihre klingt wie eine .

Mama hat den .

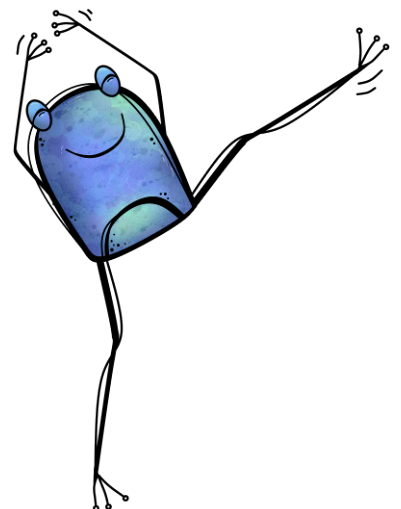
Warum ist wohl unsere so .

Die planschen im See.

Mein Sternzeichen ist .

Meine Katze wohlig.

Zwei Kinder lehnen am .



Der Hase und der Fuchs *(Trudi Gerster)*



In einem grossen Wald lebten vor langer Zeit einmal ein Fuchs und ein Hase. Beide konnten keine Höhle finden. Im Sommer war das nicht schlimm, aber als im Herbst kalte Winde kamen und es auch noch anfang zu schneien, zitterten sie vor Kälte. Da muffelte der Hase: „Ich suche mir Baumrinde und baue mir ein Haus.“

Viele Tage suchte er Baumrinde, arbeitete von morgens früh bis abends spät und baute sich ein schönes, gemütliches Häuschen. Der Fuchs aber war zu faul, um überall Baumrinde zu suchen.

„Ich mache es einfacher“, sagte er. „Ich scharre Schnee zusammen und baue mir ein Haus aus Schnee. Das gibt auch Wärme.“ Der Hase hatte viel Besuch in seinem Häuschen. Vögel, Eichhörnchen und Rehe waren seine Gäste. Aber dem Fuchs in seinem Schneehaus gingen alle Tiere aus dem Weg.

So wurde es wieder Frühling. Im Gärtchen vor dem Hasenhaus guckten Schneeglöckchen und Blausternchen aus der braunen Erde heraus. Der Hase grub mit seinen Pfötchen ein Beet und pflanzte Kohl. Bei schönem Wetter lag er vor seinem Häuschen und liess sich von der Sonne bescheinen.

Die Sonne brannte aber auch auf das Schneehaus von Reineke Fuchs und bald war es zusammengeschmolzen. Als das Wetter wieder schlechter wurde, ging der Fuchs zum Hasen und fragte: „Kann ich mich in deinem Haus ein wenig wärmen, ich bin ganz nass. Mein Haus ist weg, die Sonne hat es weggeschleckt.“

„Ja, ja, komm nur herein“, sagte der Hase freundlich. Aber kaum war der Fuchs im Hasenhaus, rief er: „Hau ab, das Haus ist zu klein, es hat nicht für beide Platz.“

Der Fuchs warf den Hasen aus dem Haus. Das Häschen hoppelte in den Wald hinein und weinte. Nach einer Weile begegnete es dem Bären. „Warum heulst du, Häschen?“ fragte der Bär.

„Ich hatte ein schönes Häuschen aus Baumrinde, da ist der Fuchs gekommen und hat mich gefragt, ob er sich bei mir wärmen dürfe. Dann hat er mich aus meinem eigenen Haus hinausgeworfen.“

Da brummte der Bär: „Du musst nicht weinen, ich gehe einfach zu deinem Haus und brumme ganz laut. Dann bekommt der Fuchs Angst und geht weg.“

„Danke vielmals, lieber Bär“, sagte das Häschen und putzte sich mit einem Efeublatt die Tränen ab.

Der Bär trottete zum Hasenhaus, streckte seinen dicken Kopf durch das Fenster und brummte: „Mach, dass du wegkommst, Fuchs, das ist nicht dein Haus.“

Der Fuchs aber antwortete ganz frech: „He, warte nur, du dicker Brummbär, wenn ich herauskomme, fliegen die Fetzen dir zum Entsetzen.“

Aber er kam nicht aus dem Haus. Da dachte der Bär: „Was soll ich mich mit dem Fuchs herumärgern, der Hase kann sich ja ein neues Haus bauen“, und er trottete davon.

Das Häschen aber ging wieder in den Wald und weinte noch mehr als zuvor. Auf dem Weg begegnete ihm ein Ochse: „Muuuh, warum weinst du, Häschen?“

„Ich hatte ein schönes Häuschen aus Baumrinde und der Fuchs eins aus Schnee. Und als seines geschmolzen war, hat er mich gefragt, ob er sich bei mir wärmen dürfe. Und als er im Haus war, hat er mich hinausgeworfen.“

„Muuuh, komm mit, ich helfe dir.“

„Nein, Ochse, das kannst du nicht. Der Bär hat es versucht, aber es hat nichts genützt.“

„Muuuh, das wäre ja noch schöner, den Frechdachs krieg ich schon heraus.“

Sie gingen zum Hasenhaus und der Ochse brüllte los: „Muuuh, mach, dass du da rauskommst, Fuchs, sonst kannst du etwas erleben.“

Der Fuchs aber rief: „Ich komme, aber dann werde ich euch zerstampfen und vermampfen.“

Aber er kam nicht heraus. Da dachte der Ochse: „Was soll ich meine Zeit mit dem Fuchs vertrödeln. Ich habe Wichtigeres zu tun.“ Und er machte sich aus dem Staub. Das Häschen schluchzte ganz laut. Dicke Tränen tropften von seinem Schnurrbart.

Nach einer Weile kam es zu einem Misthaufen. Dort sass ein Hahn.

„Kikerikiii, warum weinst du, Häschen?“, fragte der Hahn.

„Der Fuchs hat mich aus meinem eigenen Haus hinausgeworfen und lässt mich nicht mehr hinein“, schluchzte der Hase. Der Hahn flatterte mit den Flügeln und krächte: „Kikerikiii, du musst nicht traurig sein. Ich helfe dir.“

„Nein, Hähnchen, du bist viel zu klein. Der Bär hat's probiert und der Ochse. Die sind viel stärker als du. Aber den Fuchs konnten sie nicht vertreiben.“

Der Hahn tröstete das Häschen: „Du musst nicht mehr traurig sein. Den kriegen wir schon raus aus deinem Haus.“

So gingen sie zusammen zum Hasenhaus. Vor der Tür schlug der Hahn wild mit den Flügeln und krächte: „Kikerikiii, komm heraus, Fuchs. In dem Haus hast du nichts verloren. Kikerikiii.“

Der Fuchs schoss aus dem Haus und wollte das Hähnchen schnappen. Aber der Hahn flog aufs Dach. Dort konnte ihn der Fuchs nicht erwischen. Wütend zog er sich ins Haus zurück. Der Hahn aber krächte weiter, so laut und so grell wie er konnte.

„Kikerikiii.“

Es wurde Mittag. Der Hahn krächte.

„Kikerikiii.“

Die Sonne ging unter, aber der Hahn krächte immer noch.

„Kikerikiii, kikerikiii.“



Zuerst hielt sich der Fuchs mit den Pfoten die Ohren zu. Dann verstopfte er sie mit Moos. Aber es nützte alles nichts. Es war schon mitten in der Nacht, als der Hahn eine kleine Pause machte. Er musste sich ein wenig ausruhen. Der Fuchs aber war so wütend, dass er die längste Zeit nicht einschlafen konnte. Und als ihm dann endlich die Augen zufielen, krähte der Hahn:



„Kikerikiii, kikerikei,
es ist morgens halb drei,
nimm deine Beine
und zieh Leine.
Geh endlich raus
und bau selber ein Haus.
Mit Schlafen ist Schluss,
du taube Nuss!"

Jetzt hörte man aus dem Haus ein wütendes Jaulen und Bellen. Die Tür sprang auf und der Fuchs verschwand im Wald. Man hat ihn nie mehr gesehen in dieser Gegend. Das Häschen aber wohnte jetzt wieder in seinem gemütlichen Haus und der Hahn leistete ihm Gesellschaft.

Suche alle Wörter in der Geschichte, die den Buchstaben **ä** enthalten und schreibe sie auf.

Der Hase und der Fuchs

Ergänze die Lücken im Text.



In einem grossen _____ lebten vor langer Zeit einmal ein Fuchs und ein Hase.
_____ konnten keine Höhle finden. Im Sommer war das nicht schlimm, aber als
im _____ kalte Winde kamen und es auch noch _____ zu
schneien, zitterten sie vor Kälte. Da muffelte der Hase: „Ich _____ mir
Baumrinde und baue mir ein _____.“
Viele Tage suchte er Baumrinde, arbeitete von _____ früh bis abends spät
_____ baute sich ein schönes, gemütliches Häuschen. Der _____ aber
war zu faul, um überall Baumrinde zu _____.
„Ich mach es einfacher“, sagte _____. „Ich scharre Schnee zusammen und bau mir ein
Haus aus _____. Das gibt auch Wärme.“ Der Hase
_____ viel Besuch in seinem Häuschen. Vögel, Eichhörnchen und
_____ waren seine Gäste.
Aber dem Fuchs in seinem _____ gingen alle Tiere aus dem Weg.
So wurde es wieder _____. Im Gärtchen vor dem Hasenhaus
_____ Schneeglöckchen und Blausternchen aus der _____
Erde heraus. Der Hase grub _____ seinen Pfötchen ein Beet _____
pflanzte Kohl. Bei schönem Wetter lag er vor seinem Häuschen und
_____ sich _____ der Sonne bescheinen.
Die Sonne brannte aber auch auf _____ Schneehaus von Reineke Fuchs und bald war
es _____.

Hänsel und Gretel (Brüder Grimm)

Vor einem grossen Walde wohnte ein armer Holzhacker mit seiner Frau und seinen zwei Kindern: das Bübchen hiess Hänsel und das Mädchen Gretel. Er hatte wenig zu beissen und zu brechen, und einmal, als grosse Teuerung ins Land kam, konnte er auch das tägliche Brot nicht mehr schaffen. Wie er sich nun abends im Bett Gedanken machte und sich vor Sorgen herumwälzte, seufzte er und sprach zu seiner Frau: „Was soll aus uns werden? Wie können wir unsere armen Kinder ernähren, da wir für uns selbst nichts mehr haben?“ – „Weisst du was, Mann“, antwortete die Frau, „wir wollen morgen in aller Frühe die Kinder hinaus in den Wald führen, wo er am dichtesten ist, da machen wir ihnen ein Feuer an und geben jedem noch ein Stückchen Brot, dann gehen wir an unsere Arbeit und lassen sie allein. Sie finden den Weg nicht wieder nach Haus, und wir sind sie los.“



„Nein, Frau“, sagte der Mann, „das tue ich nicht; wie sollt' ich's übers Herz bringen, meine Kinder im Walde allein zu lassen? Die wilden Tiere würden bald kommen und sie zerreißen.“ – „Oh, du Narr“, sagte sie, „dann müssen wir alle vier Hungers sterben, du kannst nun gleich die Bretter für die Särge hobeln“, und liess ihm keine Ruhe, bis er einwilligte. „Aber die armen Kinder dauern mich doch“, sagte der Mann.

Die zwei Kinder hatten vor Hunger auch nicht einschlafen können und hatten gehört, was die Stiefmutter zum Vater gesagt hatte. Gretel weinte bittere Tränen und sprach zu Hänsel: „Nun ist's um uns geschehen.“ – „Still, Gretel“, sprach Hänsel, „gräme dich nicht, ich will uns schon helfen.“ Und als die Alten eingeschlafen waren, stand er auf, zog sein Röcklein an, machte die Hintertür auf und schlich sich hinaus. Da schien der Mond ganz hell, und die weissen Kieselsteine, die vor dem Hause lagen, glänzten wie lauter Batzen. Hänsel bückte sich und steckte so viele in sein Rocktäschlein, als nur hinein wollten. Dann ging er wieder zurück, sprach zu Gretel: „Sei getrost, liebes Schwesterchen, und schlaf nur ruhig ein, Gott wird uns nicht verlassen“, und legte sich wieder in sein Bett.

Als der Tag anbrach, noch ehe die Sonne aufgegangen war, kam schon die Frau und weckte die beiden Kinder: „Steht auf, ihr Faulenzer, wir wollen in den Wald gehen und Holz holen!“ Dann gab sie jedem ein Stückchen Brot und sprach: „Da habt ihr etwas für den Mittag, aber esst es nicht vorher auf, weiter kriegt ihr nichts.“



Gretel nahm das Brot unter die Schürze, weil Hänsel die Steine in der Tasche hatte. Danach machten sie sich alle zusammen auf den Weg nach dem Walde. Als sie ein Weilchen gegangen waren, stand Hänsel still und schaute nach dem Haus zurück und tat das wieder und immer wieder, Der Vater sprach: „Hänsel, was guckst du da und bleibst zurück? Hab' Acht und vergiss deine Beine nicht.“

„Ach, Vater“, sagte Hänsel, „ich sehe nach meinem weissen Kätzchen, das sitzt oben auf dem Dache und will mir Ade sagen.“ Die Frau sprach: „Narr, das ist nicht dein Kätzchen, das ist die Morgensonne, die auf den Schornstein scheint.“ Hänsel aber hatte nicht nach dem Kätzchen gesehen, sondern immer einen von den blanken Kieselsteinen aus seiner Tasche auf den Weg geworfen.

Als sie mitten in den Wald gekommen waren, sprach der Vater: „Nun sammelt Holz, ihr Kinder, ich will ein Feuer anmachen, damit ihr nicht friert.“ Hänsel und Gretel trugen Reisig zusammen, einen kleinen Berg hoch. Das Reisig ward angezündet, und als die Flamme recht hoch brannte, sagte die Frau: „Nun legt euch ans Feuer, Kinder, und ruht euch aus, wir gehen in den Wald und hauen Holz. Wenn wir fertig sind, kommen wir und holen euch ab.“

Hänsel und Gretel sassen am Feuer und als der Mittag kam, ass jedes sein Stücklein Brot. Und weil sie die Schläge der Holzaxt hörten, so glaubten sie, ihr Vater wäre in der Nähe. Es war aber nicht die Holzaxt, es war ein Ast, den er an einen dürren Baum gebunden hatte und den der Wind hin und her schlug. Und als sie so lange gesessen hatten, fielen ihnen die Augen vor Müdigkeit zu, und sie schliefen fest ein. Als sie endlich erwachten, war es schon finstere Nacht. Gretel fing an zu weinen und sprach: „Wie sollen wir nun aus dem Walde kommen?“ Hänsel aber tröstete sie: „Warte nur ein Weilchen, bis der Mond aufgegangen ist, dann werden wir den Weg schon finden.“

Als der volle Mond heraufgestiegen war, nahm Hänsel sein Schwesterchen an der Hand und ging den Kieselsteinen nach; die schimmerten wie neugeschlagene Batzen und zeigten ihnen den Weg.

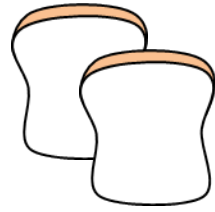
Sie gingen die ganze Nacht hindurch und kamen bei anbrechendem Tag wieder zu ihres Vaters Haus. Sie klopfen an die Tür, und als die Frau aufmachte und sah, dass es Hänsel und Gretel waren, sprach sie: „Ihr bösen Kinder, was habt ihr so lange im Walde geschlafen, wir haben geglaubt, ihr wolltet gar nicht wiederkommen.“ Der Vater aber freute sich, denn es war ihm zu Herzen gegangen, dass er sie so allein zurückgelassen hatte.



Nicht lange danach war wieder Not in allen Ecken, und die Kinder hörten wie die Mutter nachts im Bett zu dem Vater sprach: „Alles ist wieder aufgezehrt; wir haben noch einen halben Laib Brot, danach hat das Lied ein Ende. Die Kinder müssen fort, wir wollen sie tiefer in den Wald hineinführen, damit sie den Weg nicht wieder herausfinden; es ist sonst keine Rettung für uns.“ Dem Manne fiel es schwer aufs Herz, und er dachte: „Es wäre besser, dass du den letzten Bissen mit deinen Kindern teilst.“ Aber die Frau hörte auf nichts, was er sagte, schimpfte mit ihm und machte ihm Vorwürfe. Wer A sagt, muss auch B sagen, und weil er das erste Mal nachgegeben hatte, musste er es auch das zweite Mal.

Die Kinder waren aber noch wach gewesen und hatten das Gespräch mit angehört. Als die Alten schliefen, stand Hänsel wieder auf, wollte hinaus und Kieselsteine auflesen wie das vorige Mal, aber die Frau hatte die Tür verschlossen, und Hänsel konnte nicht hinaus. Doch er tröstete sein Schwesterchen und sprach:

„Weine nicht, Gretel, schlaf nur ruhig, der liebe Gott wird uns schon helfen.“ Am frühen Morgen kam die Frau und holte die Kinder aus dem Bett. Sie erhielten ihr Stückchen Brot, das war aber noch kleiner als das vorige Mal. Auf dem Wege nach dem Walde bröckelte es Hänsel in der Tasche, stand oft still und warf ein Bröcklein auf die Erde. „Hänsel, was stehst du und guckst dich um?“, sagte der Vater, „gehe deinen Weg.“ – „Ich sehe nach meinem Täubchen, das sitzt auf dem Dache und will mir Ade sagen“, antwortete Hänsel. „Narr“, sagte die Frau, „das ist dein Täubchen nicht, das ist die Morgensonne, die auf den Schornstein oben scheint.“ Hänsel aber warf nach und nach alle Bröcklein auf den Weg.



Die Frau führte die Kinder noch tiefer in den Wald, dort wo sie noch nie gewesen waren. Nun wurde wieder ein grosses Feuer angemacht und die Mutter sagte: „Bleibt nur da sitzen, ihr Kinder, und wenn ihr müde seid, könnt ihr ein wenig schlafen; wir gehen in den Wald und hauen Holz, und abends, wenn wir fertig sind, kommen wir und holen euch ab.“

Als es Mittag war, teilte Gretel ihr Brot mit Hänsel, der sein Stück auf den Weg gestreut hatte. Dann schliefen sie ein, und der Abend verging, aber niemand kam zu den armen Kindern. Sie erwachten erst in der finsternen Nacht, und Hänsel tröstete sein Schwesterchen und sagte: „Warte nur, Gretel, bis der Mond aufgeht, dann werden wir die Brotbröcklein sehen, die ich ausgestreut habe, die zeigen uns den Weg nach Haus.“

Als der Mond kam, machten sie sich auf, aber sie fanden kein Bröcklein mehr, denn die vielen Vögel, die im Walde und im Felde umherfliegen, die hatten sie weggepickt.

Hänsel sagte zu Gretel: „Wir werden den Weg schon finden.“ Aber sie fanden ihn nicht. Sie gingen die ganze Nacht und noch einen Tag vom Morgen bis zum Abend, aber sie kamen nicht aus dem Wald hinaus und waren so hungrig, denn sie hatten nichts als die paar Beeren, die auf der Erde standen. Und weil sie so müde waren, dass die Beine sie nicht mehr tragen wollten, legten sie sich unter einen Baum und schliefen ein.

Nun war es schon der dritte Morgen, dass sie ihres Vaters Haus verlassen hatten. Sie fingen wieder an zu gehen, aber sie gerieten immer tiefer in den Wald hinein, und wenn nicht bald Hilfe kam, mussten sie verschmachten. Als es Mittag war, sahen sie ein schönes, schneeweisses Vöglein auf einem Ast sitzen, das sang so schön, dass sie stehen blieben und ihm zuhörten. Als es fertig war, schwang es seine Flügel und flog vor ihnen her, und sie gingen ihm nach, bis sie zu einem Häuschen gelangten, auf dessen Dach es sich setzte, und als sie ganz nah hinkamen, sahen sie, dass das Häuslein aus Brot gebaut war und mit Kuchen gedeckt; aber die Fenster waren von hellem Zucker.



„Da wollen wir uns dranmachen“, sprach Hänsel, „und eine gesegnete Mahlzeit halten. Ich will ein Stück vom Dach essen, Gretel, du kannst vom Fenster essen, das schmeckt süss.“ Hänsel langte in die Höhe und brach sich ein wenig vom Dach ab, um zu versuchen, wie es schmeckte, und Gretel stellte sich an die Scheibe und knusperte daran. Da rief eine feine Stimme aus der Stube heraus:

„Knusper, knusper, kneischen,
Wer knuspert an meinem Häuschen?“

Die Kinder antworteten:

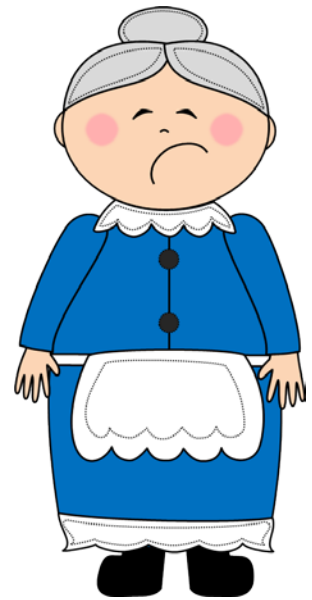
„Der Wind, der Wind, das himmlische Kind“,

und assen weiter, ohne sich irre machen zu lassen. Hänsel, dem das Dach sehr gut schmeckte, riss ein grosses Stück davon herunter, und Gretel stiess eine ganz runde Fensterscheibe heraus, setzte sich nieder und tat sich wohl damit.

Da ging auf einmal die Tür auf, und eine steinalte Frau, die sich auf eine Krücke stützte, kam herausgeschlichen. Hänsel und Gretel erschrecken so gewaltig, dass sie fallen liessen, was sie in den Händen hielten. Die Alte aber wackelte mit dem Kopfe und sprach: „Ei, ihr lieben Kinder, wer hat euch hierher gebracht? Kommt nur herein und bleibt bei mir, es geschieht euch kein Leid.“

Sie fasste beide an der Hand und führte sie in ihr Häuschen. Da war gutes Essen aufgetragen, Milch und Pfannkuchen mit Zucker, Äpfel und Nüsse. Hernach wurden zwei schöne Bettlein weiss gedeckt, und Hänsel und Gretel legten sich hinein und meinten, sie wären im Himmel.

Die Alte hatte sich nur so freundlich angestellt, sie war aber eine böse Hexe, die den Kindern auflauerte, und hatte das Brothäuschen bloss gebaut, um sie herbeizulocken. Wenn eins in ihre Gewalt kam, machte sie es tot, kochte und ass es, und das war ihr Festtag. Die Hexen haben rote Augen und können nicht weit sehen, aber sie haben eine feine Witterung wie die Tiere und merken es, wenn Menschen herankommen. Als Hänsel und Gretel in ihre Nähe kamen, da lachte sie boshaft und sprach höhnisch: „Die habe ich, die sollen mir nicht wieder entwischen.“



Frühmorgens, ehe die Kinder erwacht waren, stand sie schon auf, und als sie beide so lieblich ruhen sah, mit den vollen roten Backen, so murmelte sie vor sich hin: „Das wird ein guter Bissen werden!“ Da packte sie Hänsel mit ihrer dünnen Hand, trug ihn in einen kleinen Stall und sperrte ihn mit einer Gittertür ein; er mochte schreien, wie er wollte, es half ihm nichts. Dann ging sie zur Gretel, rüttelte sie wach und rief: „Steh auf, Faulenzerin, trage Wasser und koche deinem Bruder etwas Gutes, der sitzt draussen im Stall und soll fett werden. Wenn er fett ist, will ich ihn essen.“ Gretel fing bitterlich zu weinen an; aber es war alles vergeblich, sie musste tun, was die böse Hexe verlangte.

Nun wurde dem armen Hänsel das beste Essen gekocht, aber Gretel bekam nichts als Krebschalen. Jeden Morgen schlich die Alte zu dem Ställchen und rief: „Hänsel, streck' deine Finger heraus, damit ich fühle, ob du bald fett bist!“ Hänsel streckte ihr aber ein Knöchlein hinaus, und die Alte, die trübe Augen hatte, konnte es nicht sehen und meinte, es wären Hänsels Finger, und wunderte sich, dass er gar nicht fett werden wollte. Als vier Wochen herum waren und Hänsel immer mager blieb, da wurde sie sehr ungeduldig, und sie wollte nicht länger warten. „He, Gretel“, rief sie dem Mädchen zu, „sei flink und trag Wasser! Hänsel mag fett oder mager sein, morgen will ich ihn schlachten und kochen.“

Ach, wie jammerte das arme Schwesterchen, als es das Wasser tragen musste, und wie flossen ihm die Tränen über die Backen herunter! „Lieber Gott, hilf uns doch“, rief sie aus, „hätten uns nur die wilden Tiere im Wald gefressen, so wären wir doch zusammen gestorben!“ „Spar nur dein Geheul“, sagte die Alte, „es hilft dir alles nichts.“

Frühmorgens musste Gretel heraus, den Kessel mit Wasser aufhängen und Feuer anzünden. „Erst wollen wir backen“, sagte die Alte. „Ich habe den Backofen schon eingeheizt und den Teig geknetet!“ Sie stiess die arme Gretel hinaus zu dem Backofen, aus dem die Feuerflammen schon herausschlugen. „Kriech' hinein“, sagte die Hexe, „und sieh' zu, ob recht eingeheizt ist, damit wir das Brot hineingeben können!“



Wenn Gretel darin war, wollte sie den Ofen zumachen, und Gretel sollte darin braten, danach wollte sie Gretel auch aufessen. Aber Gretel merkte, was sie vorhatte, und sprach: „Ich weiss nicht, wie ich es machen soll; wie komme ich da hinein?“

„Dumme Gans“, sagte die Alte, „die Öffnung ist gross genug: siehst du wohl, ich könnte selbst hinein“, krabbelte heran und steckte den Kopf in den Backofen.

Da gab ihr Gretel einen Stoss, dass sie weit hineinfuhr, machte die eiserne Tür zu und schob den Riegel vor. Hu! da fing sie an zu heulen, ganz laut; aber Gretel lief fort, und die gottlose Hexe musste elendig verbrennen.

Gretel aber lief schnurstracks zum Hänsel, öffnete sein Ställchen und rief: „Hänsel, wir sind erlöst, die alte Hexe ist tot!“ Da sprang Hänsel heraus wie ein Vogel aus dem Käfig, wenn ihm die Tür aufgemacht wird. Wie haben sie sich gefreut, sind sich um den Hals gefallen, sind herumgesprungen und haben sich geküsst!

Und weil sie sich nicht mehr zu fürchten brauchten, gingen sie in das Haus der Hexe hinein, da standen in allen Ecken Kästen mit Perlen und Edelsteinen. „Die sind noch besser als Kieselsteine“, sagte Hänsel und steckte in seine Taschen, was hinein wollte. Gretel sagte nun: „Ich will auch was mit nach Hause bringen“, und füllte sich ihr Schürzchen voll. „Aber jetzt wollen wir fort“, sagte Hänsel, „damit wir aus dem Hexenwald hinauskommen.“ Als sie aber ein paar Stunden gegangen waren, gelangten sie an ein grosses Gewässer. „Wir können nicht hinüber. Ich sehe keinen Steg und keine Brücke“, sprach Hänsel. „Hier fährt auch kein Schiffchen“, antwortete Gretel, „aber da schwimmt eine weisse Ente, wenn ich die bitte, hilft sie uns hinüber.“ Da rief sie:

„Entchen' Entchen,
Da stehen Gretel und Hänsel.
Kein Steg und keine Brücke,
Nimm uns auf deinen weissen Rücken!“

Das Entchen kam auch heran und Hänsel setzte sich auf und bat sein Schwesterchen, sich zu ihm zu setzen. „Nein“, antwortete Gretel, „es wird dem Entchen zu schwer, es soll uns nacheinander hinüberbringen.“ Das tat das gute Tierchen, und als sie glücklich drüben waren und ein Weilchen fortwanderten, da kam ihnen der Wald bekannter und immer bekannter vor und endlich erblickten sie von weitem das Haus ihres Vaters.

Da fingen sie an zu laufen, stürzten in die Stube hinein und fielen ihrem Vater um den Hals. Der Mann hatte keine frohe Stunde gehabt, seitdem er die Kinder im Walde gelassen hatte, die Frau aber war gestorben. Gretel schüttelte sein Schürzchen aus, dass die Perlen und Edelsteine in der Stube herumsprangen, und Hänsel warf eine Handvoll nach der andern aus seiner Tasche dazu. Da hatten alle Sorgen ein Ende, und sie lebten von nun an in lauter Freude zusammen.

© Lehrmittel Boutique Marisa Herzog

Quelle: Vorlagen von Reto Meyer

Grafik:

- Schrift Titelseite: KB3Teach <https://www.teacherspayteachers.com/Store/Kb3teach>
- Cliparts: Clipart.com <http://www.clipart.com/de/>
- Pixabay <https://pixabay.com/> Lizenz CC0 Public Domain
- Artifex <https://www.teacherspayteachers.com/Store/Artifex>
- Educlips <https://www.teacherspayteachers.com/Store/Educlips>
- Krista Wallden <http://www.teacherspayteachers.com/Store/Krista-Wallden>
- Aisne's Creations <http://www.teacherspayteachers.com/Store/Aisne's-Creations>
- Whimsy Workshop Teaching <https://www.teacherspayteachers.com/Store/Whimsy-Workshop-Teaching>
- Teachers Resource Force <https://www.teacherspayteachers.com/Store/Teachers-Resource-Force>
- Graphics from the Pond <https://www.teacherspayteachers.com/Store/Graphics-From-The-Pond>
- Crunchy Mom <https://www.teacherspayteachers.com/Store/Crunchymom>
- English Unite <https://www.teacherspayteachers.com/Store/English-Unite>
- The Enlightened Elephant <http://www.teacherspayteachers.com/Store/The-Enlightened-Elephant>
- Scrappindoodles.com <http://www.scrappindoodles.com/> Licenses #136501 and #136500
- Fotolia, canbedone